

nehmen. Gerade in dieser Abwechslung der Naturbeobachtung mit der nur im Rennen erforderlichen taktischen Beobachtung liegt ein großer Reiz. Für den Wassersport aber ergibt sich der weitere Vorzug, daß die Perspektive vom Wasser aus und die intimen Einblicke von der öffentlichen Landstraße im gewöhnlichen Leben nicht gewährt werden.

Ungünstig schneiden, hiernach beurteilt, das Schwimmen und das Turnen ab, ersteres hat außer im Rennen taktische Beobachtung nicht nötig, und entbehrt doch der Naturbeobachtung, weil es zu langsam ist, um nennenswerte Entfernungen zurückzulegen, und weil es schon der Kleidung wegen meistens in geschlossenen Anstalten ausgeübt wird. Letzteres hat zwar das Moment des Wettkampfes in hohem Grade, aber es ist nicht die relative Leistung gegenüber einer anderen, sondern die absolute eigene Leistung ausschlaggebend, sie entscheidet allein, darum fehlt es hier an taktischer Beobachtung vor jeder anderen geistigen Anregung.

12. Auch auf den Charakter vermag der Sport einzuwirken, und diese Wirkungen spielen natürlich bei der Klassifizierung eine große Rolle. Bei allen Spielen und beim Turnen ist das innewohnende Moment der andauernde Wettbewerb, der Wunsch, den oder die anderen zu übertrumpfen. Dagegen verlangt das Rudern, und diesen Vorzug teilt es mit dem Radeln, Segeln, Reiten usw., überhaupt keinen Wettkampf, und wenn es einen solchen bietet, nicht während jeder einzelnen Übung. So wird übermäßiger Ehrgeiz und übermäßige Eitelkeit, für die ständige Wettkämpfe den besten Nährboden bieten, gedämpft und auch die Unlust vermieden, die durch ständige Niederlagen erzeugt wird.

Dann bieten alle Mannschaftsspiele und Sports, wie z. B. Fußball, Schlagball, Rudern, Segeln, gegenüber den Sports, in denen der einzelne allein steht, wie Reiten, Eislaufen, Turnen, Radeln, große Vorteile. In ihnen lernt der einzelne, daß Unterordnung unter das Allgemeinwohl die erste Bedingung des Erfolges ist und daß Subordination selbst unter falsche Befehle nützlich ist als eigenmächtiges Handeln, er lernt, daß es darauf ankommt, nicht nur sich selbst, sondern auch die Mitspieler zu stärken. So lernt er die Charaktere und Eigenschaften der Mitspieler studieren, er lernt Pünktlichkeit und Rücksichtnahme, wenn er fühlt, daß durch das Versagen eines einzelnen das Spiel der Gesamtheit aufs Spiel gestellt wird, und endlich lernt er auch, wenn er zu kommandierenden Stellen aufsteigt, und solche sind bei allen Mannschaftsspielen und Sports notwendig und vorhanden, befehlen und

organisieren. Das Rudern bietet alle diese Vorteile, und zwar in besonderem Maße, denn es ermöglicht den gemeinsamen Betrieb in jeder möglichen Zahl, so gut wie den Einzelbetrieb. Am nächsten kommen ihm noch Tennis und Segeln, während alle Ballspiele, wie Fußball, Hockey, Latrosse usw., immer nur eine ganz bestimmte Zahl zu beschäftigen imstande ist, so z. B. Cricket 32, 64, 96 usw., Fußball 9, 18 usw. Es ist dagegen, wenn genügend Bootsmaterial vorhanden ist, keine Zahl zwischen 1 und 100 denkbar, aus der nicht beim Rudern lauter verschiedene Mannschaften zusammengesetzt werden könnten.

13. Auch das Training, das, wie schon oben ausgeführt, für den Rudersport besonders charakteristisch ist, hat außer seinen gesundheitlichen auch außerordentlich starke moralische Wirkungen. Es lehrt die Anhänger den häufigen kleinen Verführungen des Wohllebens fern bleiben und einem Endziel zuzuliebe Opfer bringen und ausharren, es lehrt Entbehrungen tragen und stärkt so den eigenen Willen.

Bei allen vorausgehenden Betrachtungen ist es selbstverständlich, daß die Vorzüge, nach denen die Sports klassifiziert sind, durch verständige Leitung und verständige Spielregeln auch denen zugute kommen können, denen sie an sich fern liegen. In dieser Hinsicht ist schon auf das Turnen verwiesen, das, obwohl seinem Wesen nach nur für kräftige Männer bestimmt, von jedem Alter und jedem Geschlecht ausgeübt wird. Die Rohheit, zu der ein Kampf Mann gegen Mann, wie ihn z. B. das Fußballspiel kennt, leicht verleitet, kann durch entsprechende Spielregeln sehr gemildert, ja fast verbannt werden, und der hygienische Vorteil des Umkleidens nach der Sportausübung kann in jedem Sport durch Hergabe der Umkleideräume, Einführung einer Sportkleidung usw. durchgesetzt werden, das spricht aber durchaus nicht gegen eine Klassifikation nach den oben benannten Grundsätzen, denn die Nachteile, zu deren Abschaffung es dann doch Gesetze und Vorschriften bedarf, die allzuleicht überschritten werden, können bei anderen, eben von dem betreffenden Gesichtspunkt aus besseren Sports schon der Natur des Sports wegen gar nicht vorkommen.

Man sieht, der Rudersport hat in unseren Betrachtungen eine glänzende Rolle gespielt, fast stets finden wir ihn in allererster Reihe. Möge er auch hinsichtlich seiner Beliebtheit bald in erster Reihe stehen!